Kölner Stadt-Anzeiger · 2002

Konturen im verdröselten Satz

Kölner Streichsextett spielte nicht immer ganz sauber

Streich-Sextette eröffneten die Saison bei den Odenthaler Kammerkonzerten in der Aula des Schulzentrums.

VON DIETLIND MÖLLER-WEISER

Odenthal - Die Odenthaler Kammerkonzert haben sich längst einen besonderen Platz beim Publikum erobert. Seit einigen Jahren gibt es in der Aula an der Buchmühle schon höchstes Niveau und exzellente Qualität an erlesener Kammermusik.

Zum ersten Konzert der neuen Saison gab es Streich-Sextette. Das Kölner Streichsextett mit Demetrius und Elisabeth Polyzoides (Violinen), Bernhard Oll und Remy Sornin-Petit (Violen) sowie Ute Schlichtig und Birgit Heinemann (Violoncelli) spielte in der Aula des Schulzentrums. Der einleitende Bach, das sechsstimmige Ricercar aus dem Musikalischen Opfer, erklang sehr körperlos, weltfremd und abstrakt, schön gedacht, aber nicht ganz sauber. Damit wurde ein sehr gefühlvolles Stück eingeleitet. Arnold Schönbergs Sextett „Verklärte Nacht" ist nicht zwölftönig sondern spätromantisch mit Happy-End in D-Dur. Das zugrunde liegende Gedicht von Richard Dehmel trieft nur so vor Gefühl, da geht es um Geständnisse und Vergebung, Liebe und Verzeihen in unheimlichen Landschaften und Stimmungen.

Körperlos, weltfremd und abstrakt

Dass die danach entstandene Musik aus der schwülstigen Schwelgerei einen hochdramatischen, spannungsvollen Satz gestaltete, zeigt immer wieder, dass Schönberg eben auch ganz anders konnte. Schöne Dynamik und recht spannungsvolles Spiel zeichnete Konturen in den verdröselten Satz, eine wirksame Dramaturgie durch schöne Klangfarben gliederte.

Doch wäre vieles bei noch besserer Intonation deutlicher gewesen – und die hätte man eigentlich bei einem so hochkarätigen Ensemble erwartet. Johannes Brahms' herrliches Sextett B-Dur op. 18 gelang ebenso drängend und dicht von der musikalischen Gestaltung her, mit einem spritzig gestalteten Scherzo, aber auch hier hätte noch sauberer intoniert werden dürfen. Alles erklang eben auf hohem musikalischen Niveau, aber nicht präzis genug in der Ausführung. In der exzellenten Odenthaler Reihe ist man da mehr Perfektion gewohnt. Das Publikum in der gut besuchten Aula applaudierte nicht ganz so begeistert wie sonst und bekam eine Zugabe von Boccherini.